

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 87 (1961)

Heft: 15

Artikel: Männergedanken zur Frauenmode

Autor: Knobel, Bruno

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-500332>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 18.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Männergedanken zur Frauenmode

Den im harten Existenzkampf erwerbenden Gatten befällt vor jedem kalendarischen Beginn einer neuen Jahreszeit ein tiefes Mißbehagen, Furcht und eine gewisse Schreckhaftigkeit vor damenmodisch ausgestatteten Schaufenstern und ebensolchen Katalogen. Und wenn er letztere auch möglichst rasch dem Briefkasten entnimmt, um sie in der Aktentasche zu entführen und im Büropapierkorb sorglich zu versenken, damit sie nicht die häusliche Atmosphäre vergiften – der Bazzillus der neuen Mode dringt dennoch durch jede Pore seiner Heimstätte, bedroht aufs Gefährlichste die wenigstens wünschbare Balance des Haushaltbudgets und verstärkt die akute Frühjahrsmüdigkeit.

Indessen scheint sich die in der hohen Politik gescheiterte Abrüstung im modischen Sektor anzubahnen. Das genaue Studium der neuen Frühjahrs-Frauenmode vermittelt einen ersten Lichtblick. Es scheint, daß heuer dem rechnenden Ehemann von Seiten der Modeschöpfer zunehmend Unterstützung geboten wird:

Christian Dior

Marc Bohans Kreationen für das Haus Dior sind gekennzeichnet durch sehr kurze Röcke.

Ein tröstlicher Gedanke für den Ehemann: Man kann einfach die alten Röcke abnehmen. Und aus dem, was man abnimmt, kann man Spickel einsetzen, da die neuen Röcke sich weit unten zu entfalten haben. Also sogar die Abschnitte lassen sich weiter werten. Merci, Monsieur Bohan!

Pierre Cardin

Als beliebteste Accessoires tauchen bei ihm mächtige Trauben- oder Kirschenbüschel auf, die am Ausschnitt oder im Rücken des Kleides befestigt sind.

Das trifft sich fabelhaft. Da der Gatte nun über einen freien Samstag verfügt, wird er gerne den Weg in Feld, Wald und Flur wagen und sich erbötiig machen, seinem Eheweibe die nötigen Accessoires in rauhen Mengen von Baum und Strauch zu pflücken. Billig und taufrisch. Das ist wohlfeiler, als sie in den Boutiques zu ersehen. Und viel, viel gesünder! Cardin legte damit den Grundstein für ein neues Hobby. Und: Für die neuen Hüte hatte er eine weitere blendende und kostensparende Idee: Verkehrt aufgesetzte Schirmmützen. Im Sommer schon werden wir Männer sie – natürlich richtig aufgesetzt – selbst verwenden können. Doppelt verwendet macht Preis durch zwei!

Jacques Heim

In seinen Kreationen tauchen Erinnerungen an die Zwanzigerjahre auf.

Man wage vor dem großen Ansturm heute schon den Weg ins Brockenhaus. Einige Kostüme aus den Zwanzigerjahren dürften sich hier für wenige Franken erstehen lassen. Man wird jedoch bei diesen Ladenhütern meist auf schadhafte Ärmel stoßen. Aber Mr. Heim hat vorgesorgt. Er schreibt vor: *Die Arme bleiben auch vom Tailleur und Mantel unbedeckt.* Wir können die Ladenhüterärmel also gleich abschneiden. Wirklich klug von Jacques Heim!

Lanvin-Castillo

Er hat sich's – bzw. uns – leicht gemacht. Eine der bei ihm vorherrschenden Farben ist Schwarz. Da bekanntlich Kleider am leichtesten und haltbarsten in Schwarz umgefärbt werden können, genügen als frühjahrsmodische Neuanschaffung einige Beutel Kleiderfarbe für die Neuausstattung.

Pierre Balmain

Er paßt die Kleider wieder den Körperformen an. So muß z.B. überall die Taille spürbar sein.

Dem ist leicht abzuholen mit einer kleinen Auswahl von Gürteln. Verursacht diese Anschaffung auch einige geringe Kosten, so wiegen diese doch entschieden den Vorteil auf, daß man nun an einer Frau wieder weiß, was unten und oben ist. Eine schöne Uebereinstimmung zwischen Cardin und Balmain übrigens: Zurück zur Natur! Der eine zu Kirschen, der andere zu Hüften. Und beides ist erst noch billig zu haben!

Hubert de Givenchy

Seine Röcke sind nie ganz gerade. Man wird also jene, die bisher nie so richtig gerade gesessen sind, gerade deswegen gut weiter tragen können. Und Givenchy pflegt die *Drachensilhouette*, weiter.

Je ausgeprägter ein Hausdrache, umso weniger modisches Dazutun ist also anzuschaffen. Ein Kavalier, der Givenchy, ein Schimpfwort in einen Modestil zu verwandeln!

Balenciaga

Seine Schöpfungen bringen in keiner Form erschütternd Neues.

Das Alte tut's also noch weiter.

Ja, seine Mäntel sind kurz (man kann abnehmen), lassen den Kleidersaum sehen (Schlamperei wird salonfähig), sind kragenlos (gottseidank) und ohne jede Zutat (gerade Zutaten sind bekanntlich besonders teuer).

Die Männerwelt war bis heute geneigt, die Modeschöpfer-Männer als hinterlistige Abtrünnige zu bezeichnen, als aus der Art geschlagene Brüder, die uns andere Männer desavouieren und sich auf die Seite der Frauen schlagen. Entweder haben wir uns getäuscht, oder sie haben inzwischen geheiratet.

Sie sind heute offensichtlich auf unserer Seite.

Ein frühlingshaftes Geschenk, fürwahr! Bruno Knobel

Wenn sie geschwollen daherreden müssen

Das kommt davon!

Nur der Redliche kann sich die einfache Sprache leisten!

Fidel Castro hatte durch seinen Finanzminister ein Haus beschlagnahmen lassen, weil dessen Eigentümer ihm politisch nicht nach der Nase war.

Die Kleinigkeit, daß das Gebäude seit Monaten an eine ausländische Botschaft vermietet, demnach extraterritoriales Gebiet war, geruhte er zu übersehen.

Die Botschaft übersah es nicht und verhielt sich dementsprechend, das heißt korrekt und den internationalem Regeln und Gepflogenheiten gemäß.

Worauf Castro, der Diktatorich, mittels *Binnenbrief* den betreffenden Legationsrat ersuchte, das Land zu verlassen.

Begründung: «Das Haus ist entsprechend den Gesetzen beschlagnahmt worden, die Konterrevolutionäre und Personen betreffen, die mit dem tyrannischen Regime verbunden waren, das vom Volke besiegt wurde.»

In nicht-totalitärer Sprache ausgedrückt: «Gewalt geht vor Recht.»

Pietje

~~aufgegabt~~

Im Gütlein drüben gackerte ein Huhn. Irgendwas. Vielleicht, daß es ein Ei gelegt habe. – Sonderliche Gedanken über die Soziologie der Hühner und über deren Aehnlichkeit mit der Soziologie der Menschen. – Kakerika, wir haben eine Maus ins All geschossen! – Kakerirruski: wir sogar einen ausgewachsenen Affen!

Basler Nachrichten

